

Über den Dächern von Stuttgart.

Am Sonntag, den 17.11.2013 traf sich der Solitude Revival e.V. zur 1. Stäffelestour in Stuttgart.



Es war etwas kühl und dunstig am Sonntag gegen 14.00 Uhr. Am Eingang zur Neuen Staatsgalerie, hatten sich noch wenige Teilnehmer unter den „Sonnenschirmen“ des „Restaurant Gast“ eingefunden. Doch plötzlich kam Bewegung in die Sache. Aus unterschiedlichen Richtungen erschienen die Teilnehmer. Kurz nach 14.00 Uhr, zählte man zur Überraschung 36 Stäffelewanderer . Nr. 37, unser SR-Spürhund Charly wedelte freudig mit dem Schwanz. Nach einer kurzen Begrüßung durch Gerald Just und einer Kontrolle der genagelten Stiefel konnten wir starten.



Einmal links um die Ecke zum ersten leichten Anstieg in die Eugenstraße und weiter auf der Urbanstraße. Vorbei an der alten Musikhochschule zum Urbanplatz. Am Verwaltungsgebäude der Landeswasserversorgung (Quellwasser aus Langenau bei Ulm) begann der erste Stäffeleseinstieg in die Paul-Löbe-Staffel – Herr Löbe war der letzte demokratisch gewählte Reichspräsident. Am Ende der Staffel erstes Durchatmen mit erstauntem Blick auf die große Jugendherberge. Rechts das etwas urbane Gelände des alten Wasserwerks. Hier soll die neue, 45 Millionen teure Ballettschule entstehen. Eine kurze, ebene Wegstrecke zur steilen Emil-Molt-Staffel. Molt war Förderer der Waldorfschule. Alle Teilnehmer erreichten wohlbehalten die Haußmannstraße. Manches Knie knirschte leicht und die Atmung hatte sich auch schon beruhigt.



Die Aussicht über die Dächer der Stadt war für viel eine Überraschung. Durch den Dunst war die Fernsicht etwas eingeschränkt. Für die alten Stuttgarter ist die Haußmannstraße, noch immer der Kanonenweg. Hier wurde nicht die Stadt verteidigt, sondern der Geburtstags-Salut für den König abgefeuert.

Es folgte ein leichter Anstieg, vorbei an der romantischen Villa Hauff (jüdischer Unternehmer/ent-eignet, 1945 US-Konsulat, Amerikahaus, Jugendhaus/Werkstatthaus). Über die Wagenburgstraße, mit Blick auf den Turm der Villa-Bosch, erreichten wir den steilen und langen Anstieg des Donndorf-Weg zur Uhlandshöhe. Vereinzelt war ein leichtes Keuchen zu hören, aber alle kamen wohlbehalten auf der Anhöhe an. Vom Startpunkt bis zur Uhlandshöhe wurden in kurzer Zeit, um 100 Höhenmeter bewältigt (Uhlandshöhe 355m). Ein kleiner Weg führte zur Sternwarte und zum Aussichtspunkt auf dem Wasserwerk von 1893. Für Charly war der Durchgang gesperrt – er war beleidigt. Der Blick zum Neckartal und in Richtung Remstal war leicht getrübt. Die östlichen Stadtteile waren recht gut zu sehen (Gablenberg, Stadion, Gaskessel, Mercedes-Benz Museum).



Über den Lörcher-Weg (Bildhauer), vorbei an den Resten der abgesägten Bronzefigur „Eva“. Die Figur wurde 2012 von Metalldieben gestohlen. Vom kleinen Aussichtsturm am Lörcher-Weg reichte Blick über die Degerlocher Höhen, dem Trümmerberg Birkenkopf, zur Innenstadt mit den markanten Gebäuden und den Weinbergen, zum Pragsattel und bis zum Burgholzhof.

Ab sofort führte der Weg steil abwärts zur Gerokstaffel (Theologe und Lyriker) und weiter zum Eugensplatz. Die vor wenigen Tagen, zum Gedenken an Lorient (Viktor von Bülow), aufgestellte Säule, wurde rundherum betrachtet. Selbst unser SR-Hund Charly umrundete die Säule – und stellte fest, dass man auch ohne Möpfe glücklich werden kann (etwas abgeänderter Ausspruch von Lorient).

Der Galatea-Brunnen am Anfang der Eugenstaffel, ist ein Geschenk der Königin Olga. Einigen Stuttgarter Bürgern war die nackte, wohlgeformte Dame zu unsittlich. Königin Olga war verärgert und wollte die Figur mit dem Hintern zur Innenstadt aufstellen lassen. In gerader Linie führte die Eugenstaffel in die Eugenstraße zur Kulturmeile der Adenauer-Straße. Weiter auf der Meile zum Wilhelms Palais, dem damaligen Wohnhaus von König Wilhelm II. Vom Charlottenplatz, über das Bohnenviertel, zum Schellenturm (Stadtmauerreste von 1564). Über die Pfarrstraße, vorbei an der Gaststätte 3 Mohren zur Leonhardskirche. Ursprünglich stand an dieser Stelle eine Kapelle (1373). Weiter auf der Leonhards-Straße ins schon beleuchtete Rotlichtviertel, zum Gustav-Siegler-Haus

dem Sitz der Stuttgarter Philharmoniker. An der Ecke von Jakob- u. Hauptstätter-Straße begann die Rennfahrer-Karriere von Hans Herrmann. Seit 1581 lebten die Scharfrichter in einem Turm der schmalen Richtstraße. Auf dem angrenzenden Wilhelmsplatz wurde noch bis 1811 mit dem Schwert enthauptet. Die Hauptstätter-Straße ist nach diesem Richtplatz benannt.



Am Abend wurde der „Richtplatz“ in die Gaststätte Murrhardter Hof verlegt, wo die schwäbischen Spezialitäten mit Messer und Gabel zerlegt wurden. Ein schöner Nachmittag konnte gesellig ausklingen.

